

sation im VEB Hydrierwerk Rodleben, ließ für eine längere Zeit eine ideologische Windstille zu. Die großen Parteiaktivtagungen in Leuna, die den Auftakt für eine ideologische Offensive gaben, wurden im Hydrierwerk nicht ausgewertet. So ist es erklärlich, daß es noch Schwierigkeiten gibt, die in anderen Chemiewerken längst überwunden sind. Als Folge des Zurückbleibens in der ideologischen Arbeit sind auch ernste Rückstände in der Planerfüllung eingetreten. Es zeigt sich also, daß noch nicht alle Parteileitungen das Neue fördern und einige sogar versuchen, Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen. Dadurch werden diese aber nicht beseitigt, sondern nur noch größer.

Die Bezirksleitung schätzt ein, daß trotz ihres prinzipiellen Kampfes für die sozialistische Umwälzung und gegen den Selbstlauf, gegen konfliktlose Entwicklung und subjektive Auslegung von Beschlüssen noch nicht alle Erscheinungen der Schirdewanschen Konzeption in der Bezirksparteiorganisation überwunden sind. Sie ist dabei, den Genossen in den genannten Kreisleitungen zu helfen, die politische Führung zu sichern. Diese Aufgabe übernahmen Gruppen von Bezirksleitungsmitgliedern, Mitarbeiter der Abteilung Organisation/Kader und der anderen Abteilungen des Apparates der Bezirksleitung. Jede Gruppe arbeitet unter der Leitung eines Sekretärs. Diese Maßnahmen werden unter anderem dazu führen, daß es in den genannten Kreisen mit der Bildung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften vorangeht.

Ein Mangel zeigt sich besonders auch in der Arbeitsweise der Vereinigungen Volkseigener Betriebe. Diese unterstützen den technischen Fortschritt ungenügend. So wird z. B. in der Jahresanalyse 1958 der WB Elektrochemie und Plaste sowie der WB Mineralöle und organische Grundstoffe mit keinem Wort die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit eingeschätzt. Die Parteiorganisationen verbinden ihre Arbeit noch nicht genügend mit den von den WB zu erfüllenden Aufgaben. Sie setzen sich nur äußerst schwach dafür ein, daß als Maßstab für den neuen Arbeitsstil aller Mitarbeiter gilt, wie diese den Belegschaften helfen, das Jahr 1959 zum Jahr des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu machen.

Um diesen Mangel zu überwinden, organisierte die Bezirksleitung die Hilfe für die WB durch den Einsatz der Genossen Studenten vom Industrieinstitut, die dadurch auch eine ständige Verbindung mit der Praxis erhalten. In einer Versammlung der Parteiorganisation am Industrieinstitut, das ältere, bewährte Wirtschaftsfunktionäre weiterbildet, sprach ein Genosse der Bezirksleitung über die Lage in den WB. Die Mitgliederversammlung beschloß, daß Gruppen von Genossen am Parteileben in den WB teilnehmen, um dort zu helfen, den neuen Arbeitsstil durchzusetzen.

Die hier geschilderten Erfahrungen können natürlich keine umfassende Auskunft darüber geben, wie die Bezirksparteiorganisation beiträgt, die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe gut voranzubringen. Die Bezirksdelegiertenkonferenz wird die wertvollen Erfahrungen, aber auch noch schwache Stellen bei der Realisierung des Beschlusses des V. Parteitages sichtbar machen. Die sachliche und kritische Diskussion darüber wird dazu beitragen, daß die gesamte politisch-ideologische und ökonomische Arbeit der Bezirksparteiorganisation einen neuen Aufschwung nimmt.

**Erich Müller**

Sekretär für Chemie der Bezirksleitung Halbe